

Die vier Künste

Die Kunst, Blumen zu stellen, die Kunst der Teezeremonie, des Tanzes (kein Gesellschaftstanz, sondern eine Art Solotanz nach Musik) und des Musizierens auf Samisen oder Koto waren bis vor zehn Jahren die wichtigsten Seiten der Ausbildung einer Japanerin, nach deren Abschluß sie

fähig war, eine Ehe einzugehen. Die Heirat einer Japanerin, oder wie man früher zu sagen pflegte „als Braut zu gehen“, vollzog sich sehr selten nach ihrem eigenen Entschluß, die Eltern verfügten allein über die Zukunft ihrer Töchter. Dabei spielte nicht nur der Rang, sondern auch die Vervoll-

Blumenschule. Alter Sitte gemäß wird auf einer Anwesenheitsliste in Rollbildform der tägliche Besuch einer jeden Schülerin notiert

